



## Einleitung

Der heutige Text steht immer noch in dem grösseren Abschnitt der Bergpredigt (Mt 5,21-48), indem Jesus das AT auslegt. Alles unter der «Überschrift», dass er gekommen ist, um die (alttestamentliche) Schrift zu erfüllen, nicht, um sie aufzulösen.

## Der Text

Lest den Text aus Matthäus 5,38-42.

### 1. „Auge um Auge, Zahn um Zahn“

#### Was steht im AT-Gesetz?

Die Formel erscheint je einmal in den drei wichtigsten Gebotssammlungen: dem **Bundesbuch** (Exodus 22–24), dem **Heiligkeitgesetz** (Levitikus 17–26) und dem **deuteronomischen Gesetz** (Deuteronomium 12–26).

Lest 2. Mose 21,18-33 («Körperverletzung»).

- Was wird hier bestimmt?

#### Sinn des AT-Gesetzes:

##### a) Gerechtigkeit

Unrecht muss bestraft werden! Dabei darf weder eine Rolle spielen, welchen Status das Opfer hat, noch wie es um denjenigen des Täters bestellt ist.

- «Auge um Auge, Zahn um Zahn» klingt für moderne Ohren äusserst hart und wäre für heutige Gerichtspraxis undenkbar. Die Todesstrafe gibt es in der Schweiz längst nicht mehr.
  - Aber ist diese Art von Rechtsprechung «ungerecht»?
  - Wie empfindet ihr demgegenüber die heutige Rechtsprechung in der Schweiz?

##### b) Keine Selbstjustiz!

#### Das «lex talionis» (Gesetz der Vergeltung)

«Die Forderungen «Auge um Auge» und «Zahn um Zahn» sind Bestandteil des im Nahen Osten weithin gültigen Gesetzes der Vergeltung. In Israel und anderen Ländern desselben Kulturkreises war dieses Prinzip in der Rechtsprechung verankert und ermöglichte damit eine legalisierte Rache. Persönliche Rache war dagegen im mosaischen Gesetz nicht zulässig und wurde lediglich zugestanden, wenn ein Verwandter ermordet worden war (4. Mose 35,18-21).»

Aus 5. Mo 19,16-21 geht hervor, dass es bei «Auge um Auge» nicht um persönliche Rache, sondern um eine Regelung der Rechtsprechung geht.

##### c) Begrenzung des Strafmasses

- Der Sinn des lex talionis war es ausserdem, die Strafe in gerechten Grenzen zu halten.

#### Die menschliche Reaktion: (fester) zurückschlagen

- Der Mensch tendiert dazu, «zurückzuschlagen», wenn ihm Unrecht geschieht. Dabei hat die Vergeltung die Tendenz auszufern und masslos zu werden. **Lamechs Aussagen** sind ein beängstigendes Beispiel dafür (**1. Mose 4,23-24**).
- Die **Blutrache** war im damaligen Kulturkreis ein weitverbreitetes Phänomen, welches in Israel durch diese Gebote stark eingedämmt werden konnte. In gewissen Kulturen gibt es das Prinzip der Blutrache (italienisch «Vendetta») auch heute noch und führt zu teilweise jahrzehntelangen Kettenmorden.

### Sind wir anders?

- Was tut das Kleinkind, dem ein anderes Kind ein Spielzeug wegnimmt?
- Was tut der Teenager, der von einem Mitschüler im Sport grob umgerammt wird?
- Wie reagiert jemand, der von seiner Arbeitskollegin (evtl. in Anwesenheit anderer) stark kritisiert wird?
- Wie reagieren wir, wenn wir uns ungerecht behandelt fühlen?

### Vergebung «erlaubt»

Schon im AT wurde allerdings dem Volk Israel nahegelegt, grosszügig über Unrecht hinwegzusehen (vgl. **3. Mo 19,18**).

## 2. Jesus zur Vergeltung

Wenn Jesus nun dieses AT-Gebot kommentiert, sagt er gewissermassen: «Es ist gut, dass du keine übertriebene Rache nimmst. Gut, dass du nicht jemanden tötetest, weil er deine Familie entehrt hat. Gut, dass du die Rechtsprechung den Richtern überlässt und nicht Selbstjustiz übst. – Aber das, was Gott wirklich von dir fordert, geht noch viel weiter!»

### Die Grundhaltung: Dem Bösen keinen Widerstand leisten

Jesus erwartet von seinen Jüngern die Bereitschaft, persönlich erfahrenes Unrecht demütig zu erdulden. Dafür gibt er vier Beispiele.

#### Bsp 1: «Au, Backe!» (V. 39)

- Jesus fordert seine Jünger auf, bei einer Ohrfeige auch die zweite Wange hinzuhalten.
- Hierbei geht es nicht darum, sich nicht gegen körperliche Gewalt zur Wehr setzen zu dürfen. (Jesus erduldet Gewalt gegen ihn nicht einfach – Lk 4,29-30; Joh 8,59; Joh 18,22-23).
  - o Wenn dich jmd. schlägt, dich verprügeln will, dich überfällt, deine Familie bedroht, darfst du fliehen oder dich/deine Familie (angemessen) verteidigen.
- Da hier von der **rechten** Wange die Rede ist, geht es um einen Schlag mit dem Handrücken. Eine starke Geste der Demütigung. «Der Schlag auf die rechte Wange galt in der Antike als schwerster Schmach überhaupt (einmal abgesehen von der Zufügung tatsächlichen physischen Schadens), und seine Rächung stand in vielen Kulturen gleich neben der Forderung nach einer Vergeltung «Auge um Auge».»<sup>1</sup>
- Hier geht es also primär um die Verletzung meines Stolzes. Diese sollen wir demütig/sanftmütig ertragen und vor allem nicht zurückschlagen. **Statt zu überlegen, wie du es heimzahlen kannst, ertrag es lieber noch einmal!**
- Ich muss meine Ehre nicht immer direkt verteidigen, nicht immer darauf bedacht, möglichst gut dazustehen, da ich weiss, dass Gott für mich ist.
- **Jesus spricht so extrem, um zu zeigen, dass ein Leben nach Gottes Willen komplett anders ist als der normale Lebensstil der Welt.**
- **Kommt euch jemand in den Sinn, der trotz aller Opfer, die es forderte, versucht hat, nach diesem Prinzip zu leben?**

#### Bsp 2: «Jetzt geht's dir an die Wäsche» (V. 40)

- Selbst, wenn dir jemand vor Gericht dein Untergewand (das lange Kleidungsstück, das unter dem Mantel direkt auf der Haut getragen wurde), erstreiten will, sollst du nicht auf Vergeltung sinnen, sondern ihm lieber noch den Mantel dazugeben (welcher nach 2. Mo 22,25f. niemandem genommen werden durfte, da er dem Armen als Decke in der Nacht diente).
- In seinem Brief an die Korinther (**1. Kor 6,6-8**) fordert Paulus ganz ähnlich die Gläubigen auf, sich eher selbst übervorteilen zu lassen, als anderen Unrecht zuzufügen.
- Wir sollen nicht auf unsere Rechte pochen. **Kannst du es ertragen, wenn dir etwas nicht gegeben wird, was dir eigentlich zusteht?**

<sup>1</sup> Keener, *Kommentar zum Umfeld des Neuen Testaments, Band 1, S: 76 (Gerhard Maier ähnlich)*.

### Bsp 3: «Die Extra-Meile gehen» (V. 41)

- Römische Soldaten durften Privatpersonen zu jeder Zeit zwingen, für sie eine römische Meile weit (= 1.5 km) etwas zu tragen. Das berühmteste Beispiel ist Simon von Kyrene, der nach anstrengender Feldarbeit, Jesu Kreuzbalken tragen musste (Mk 15,21).
- Hier geht es also zwar nicht um ein «Un-Recht», dass jemandem getan wird, aber um etwas, dass sicher als ungerecht und unfair empfunden wurde.
- Wieder ermutigt Jesus zu einem Verhalten, das jeder natürlichen Reaktion widerspricht: freiwillig eine zweite Meile mit dem verhassten Soldaten gehen.



### Kann Paulus helfen?

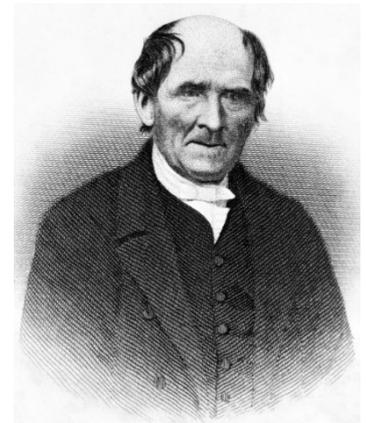
- Diese Aussagen von Jesus sind herausfordernd – und schwer einzuordnen.
- Kann Paulus helfen, indem er aufzeigt, was Jesu Intention ist?:

#### Lest Römer 12,17-21. Die wichtigsten Punkte:

- o **Keine Vergeltung / keine Rache!**
- o **Gott als Rächer (aus 5. Mo 32):** Die Gläubigen sollen darauf vertrauen, dass Gott (spätestens im letzten Gericht) Gerechtigkeit bringen und die Übeltäter bestrafen wird.
- o **dem Feind helfen!**
- o dadurch „**feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln**“ (aus Spr 25) → Bild für Beschämung des Feindes/Übeltäters.

### Billy Bray: Methodistischer Evangelist aus Cornwall, England / 19. Jh.<sup>2</sup>

“Vor seiner Bekehrung war er ein Boxer – und ein sehr guter obendrein. Billy Bray wurde bekehrt, aber eines Tages, unten in der Mine, in der er arbeitete, witterte ein anderer Mann, der bis dahin eine Höllenangst vor Billy Bray hatte, wegen dessen Bekehrung nun seine grosse Chance. Ohne auch nur den geringsten Anlass zu haben, schlug er Billy Bray ins Gesicht, der sich ohne Mühe hätte rächen und seinen Gegner zu Boden schlagen können. Anstatt das zu tun, blickte Billy Bray den Mann an und sagte: «Möge Gott dir vergeben, wie ich dir vergeb» - mehr nicht. Das Ergebnis war, dass dieser Mann in den darauf folgenden Tagen einen schweren inneren Kampf durchstehen musste, der schliesslich zu seiner Bekehrung führte. Er wusste sehr wohl, was Billy Bray ihm hätte antun können. Und er wusste auch, was der natürliche Mensch in Billy Bray ihm antun wollte. Billy Bray hat es aber nicht getan – und so hat Gott ihn gebraucht.»



- o **Der letzte Punkt aus Röm 12,17-21 erklärt den Grundgedanken von Paulus & Jesus vielleicht am besten: Das Böse durch Gutes überwinden**

### Bsp 4: Grosszügig geben (V. 42)

- Der letzte Punkt erscheint wie ein Bruch, da es nicht mehr um erlebte Ungerechtigkeit geht. Vielmehr ist es ein allgemeiner Aufruf zur Grosszügigkeit. Dabei sind die wirklich Armen im Blick, von denen es in Israel viele gab. (Faule hingegen sollten nicht unterstützt werden / 2. Thess 3,10.)
- Ähnliche Aufforderungen finden sich auch schon im AT (z.B. 5. Mose 15,7-11).

<sup>2</sup> Vgl. Lloyd-Jones, Bergpredigt, S. 335.

## Zusammenfassung / Fazit

### „Das ist der Gipfel!“

Einmal mehr wird deutlich: Jesus erwartet mehr („Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer...“); **„jesusmässig leben“ ist radikal anders.**

- Das ist ein zentraler Angriff auf unser selbstverliebtes, egozentrisches Herz
- Jesu Anspruch an uns:
  - **„nicht zurückschlagen“:**  
keine Rache nehmen / keine Vergeltung üben / nicht Böses mit Bösem vergelten!
  - **nicht auf mein Recht pochen**  
→ mich demütig zurückhalten und auch mal Unrecht erdulden  
→ Demut / Selbstlosigkeit
  - **grosszügig grosszügiger sein, als ich es müsste**

### Christen als naive Opfer?

- **Muss ich als Christ immer geben?**
- **Muss ich mich ausnutzen lassen?** (lieber einmal zu naiv, als einmal zu lieblos/hartherzig?)
- **Muss ich mich immer wieder demütigen lassen?**
  - Vgl. was Jesus in Mt 18,15-17